

# **Bericht über die Tätigkeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge : vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **47 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139790>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bericht über die Tätigkeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge

Oerlikonerstraße 95, Zürich-Oerlikon

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1952

Die Tätigkeit der Auskunftsstelle für Flüchtlinge verlief in den gewohnten Bahnen der Fürsorge für die uns anvertrauten Emigranten und Flüchtlinge. Einzelne — vier Personen — vermochten sich durch Arbeitsübernahme oder Verbesserung ihres Einkommens von unserer Unterstützung frei zu machen, während eine andere durch Krankheit gezwungen war, unsere finanzielle Hilfe erneut in Anspruch zu nehmen. Trotz einem bemerkenswerten Wechsel in der Zahl der von uns Betreuten blieb sich die Gesamtzahl ungefähr gleich wie das letzte Jahr, nämlich 69 Personen. Zwei Personen vermochten nach Brasilien, zwei nach Australien und eine Person nach den USA auszureisen, was unsere finanzielle Lage etwas verbesserte. Zwei Familien und fünf Einzelpersonen nahmen wir neu in unsere Betreuung auf, so daß wir zum Jahresende 54 Erwachsene und 15 Kinder betreuten, von denen 16 das Dauerasyl genießen. Heute unterstützen wir noch vier Familien und fünf Einzelpersonen mit einem ordentlichen durchschnittlichen Monatsaufwand von rund 2500 Franken. Dieser Betrag kann sich manchmal nicht unwesentlich erhöhen, wenn zusätzlicherweise Ausgaben für Gesundheitspflege oder Anschaffungen zu decken sind.

Wie sehr das schweizerisch-deutsche Fürsorgeabkommen, das während des Berichtsjahres in Kraft trat, zu begrüßen ist, so hat dieses uns nicht nur eitel Freude gebracht. Von seiten der Behörden sind einzelne unserer Betreuten unter Druck gesetzt worden, sich als deutsche Bürger zu erklären, damit sie schließlich von Deutschland unterstützt werden könnten. In Anbetracht der besonders gelagerten Fälle haben wir uns für unsere Betreuten eingesetzt und Rekurse gegen entsprechende Verfügungen eingereicht, die jetzt noch nicht erledigt sind, obwohl ein Fall schon seit Juli 1952 läuft.

Unsere Finanzlage hat sich etwas gebessert, weil wir durch Unterstützungsrückgang eine fühlbare Entlastung erfuhren. Allerdings dürfen wir nicht zu früh frohlocken in dem Sinne, daß wir nun über alle Schwierigkeiten hinaus wären. Wenn wir uns eine gewisse Reserve anlegen konnten, so kann dieselbe recht bald dahingeschmolzen sein wie der Schnee an der Sonne, wenn wir uns gezwungen sähen, neue Unterstützungsbedürftige in unsere Betreuung aufzunehmen, was jeden Tag geschehen kann. Deshalb sind wir unsern Spendern besonders verbunden, wenn sie unserer weiterhin treu gedenken, wobei wir ihnen für ihren bisherigen finanziellen Beistand recht herzlich danken. Trotz dem Flüchtlingselend in der weiten Welt draußen, dürfen wir nicht vergessen,

daß wir auch in der Schweiz noch eine ganze Anzahl von Hilfsbedürftigen zu betreuen, welche auch auf unsere Hilfe Anspruch haben. Darum bitten wir Sie mit diesem Bericht: *Helft uns helfen!*

Auskunftsstelle für Flüchtlinge: Willi Kobe, Pfarrer, Esther Kober, Vera Oberli, Clara Ragaz.

Zu weiterer Auskunft ist jederzeit gerne bereit: W. Kobe, Pfarrer, Oerlikonerstraße 95, Zürich-Oerlikon.

*Abrechnung der Auskunftsstelle für Flüchtlinge, Zürich*

(1. Januar bis 31. Dezember 1952)

<i>Einnahmen</i>	Fr.	Fr.
Saldo vortrag vom 1. Januar 1952:		
Kassa . . . . .	398.20	
Postscheck . . . . .	18 159.90	
Vorschüsse . . . . .	56.85	18 614.95
1. Sparheft . . . . .	4 500.—	
2. Sparheft . . . . .	4 500.—	9 000.—
Spenden . . . . .		1 872.75
Rückvergütungen der Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe . . . . .	18 076.25	
durch den Bund . . . . .	14 751.90	
durch den Kanton Zürich . . . . .	3 607.30	
durch den Kanton Tessin . . . . .	1 311.—	
durch Diverse . . . . .	1 736.—	39 482.45
Reparationsfonds . . . . .		5 400.—
		<u>74 370.15</u>
<i>Ausgaben</i>		
Unterstützungen . . . . .		40 879.05
Reparationsfonds . . . . .		11 416.75
Unkosten . . . . .		571.20
Saldo 31. Dezember 1952*:		
Kassa . . . . .	274.50	
Postscheck . . . . .	5 517.35	
Vorschüsse . . . . .	413.20	6 205.05
		59 072.05
Sparhefte (4 584.40, 4 584.40, 3 064.65, 3064.65)		15 298.10
		<u>74 370.15</u>
* Inklusive Saldo Reparationsfonds . . . . .	7 390.41	
und Vorschuß vom Bund . . . . .	1 500.—	